



# Konzept für die Bildung für nachhaltige Entwicklung im UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald



# Inhalt

## 1. Ziel des Bildungskonzepts

## 2. Ausgangssituation

2.1. Das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

2.2. Grundlagen des Bildungskonzepts

## 3. Pädagogisches Konzept

3.1. Zielgruppen

3.2. Schlüsselthemen

3.3. Anwendung des Konzepts der Gestaltungskompetenz

3.4. Methoden

## 4. Netzwerkpartner

## 5. Evaluierung und Qualitätssicherung

### Anlagen:

Anlage 1 Rahmenkonzept Bildung der Naturwacht Brandenburg

Anlage 2 Projekte und Angebote

Anlage 3 Liste der Netzwerkpartner

---

Landesamt für Umwelt  
Biosphärenreservat Spreewald  
Schulstr. 09  
03222 Lübbenau  
Tel.: 03542-89 21 0  
Fax: 03542 89 21 40  
br-spreewald@lfu.brandenburg.de  
www.spreewald-biosphaerenreservat.de  
Autorin: Annett Schäfer  
Titelbild: Arnold Morascher

Biosphärenreservat  
Spreewald



Lübbenau, im Dezember 2017  
2. Fortschreibung Juni 2020

*Maskuline Formen schließen feminine Formen in diesem Text stets mit ein.*

## 1. Ziel des Bildungskonzeptes

UNESCO-Biosphärenreservate bieten als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung einen besonderen Blick auf die komplexen sozialen, ökologischen, ökonomischen, kulturellen und traditionellen Zusammenhänge, die ihre Geschichte, Gegenwart und Zukunft bestimmen. Durch Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sollen diese Zusammenhänge möglichst vielen Menschen nahe gebracht und gemeinsam Lösungen für eine tragfähige Entwicklung, die sich an den natürlichen und sozialen Ressourcen orientiert, gefunden werden. Dabei sollen der Dialog und die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen im Mittelpunkt stehen.

Dieses Konzept ist ein Leitfaden für die Bildungsarbeit der Verwaltung des Biosphärenreservats Spreewald und seiner verschiedenen Partner. Es baut auf die Erfahrungen in der Bildungsarbeit seit der Gründung des Schutzgebietes auf und beabsichtigt den weiteren Weg zu skizzieren. Generationen übergreifende Bildungsangebote zu entwickeln, die zur Herausbildung fundierter Kompetenzen und letztendlich zum zukunftsorientierten Handeln befähigen, ist ständige Herausforderung für die Mitarbeiter des Biosphärenreservats Spreewald (BRS).

Das Bildungskonzept des BRS ist nicht starr, sondern als dynamisches fortzuschreibendes Konzept, das sich gesellschaftlichen Veränderungen anpasst, zu betrachten. Besonders wichtig dabei ist der Umgang mit aktuellen Geschehnissen und Problemen, die im und auf das Schutzgebiet direkt wirken. Das aktive Eintreten in solche Prozesse erleichtert den Dialog mit den unmittelbar Betroffenen wie Landnutzern oder Tourismusangebietern. Zum Beispiel bietet das Thema NATURA 2000 dafür ein breites Spektrum.

## 2. Ausgangssituation

### 2.1. Das UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

Das BRS ist seit 1991 Teil des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre“ (Man and the Biosphere Programm MaB). In Brandenburg ist die Verwaltung dem Landesamt für Umwelt (LfU) im Geschäftsbereich des Ministeriums für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) zugeordnet.

Eine sehr enge Zusammenarbeit besteht zwischen der Schutzgebietsverwaltung und der Naturwacht Spreewald, die organisatorisch der Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg angehört und nach dem „Rahmenkonzept Bildung der [Naturwacht Brandenburg](#) (s. Anlage 1) agiert. Damit werden die Prinzipien einer BNE ebenfalls verfolgt.

Im Spreewald haben traditionelle, an die Besonderheiten des Naturraums angepasste Landnutzungsformen eine große Vielfalt von Flora, Fauna und Lebensräumen hervorgebracht. Die dadurch über Jahrhunderte entstandene kleinteilige Siedlungs- und Landschaftsstruktur ist von ganz besonderem kulturhistorischem Wert. Diese unter den heutigen Bedingungen zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln und dabei den Erfordernissen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes gerecht zu werden, ist die allgegenwärtige Aufgabe für das Biosphärenreservat. Alle Mitarbeiter der Biosphärenreservatsverwaltung und der Naturwacht Spreewald verstehen BNE als integralen Bestandteil ihrer vielfältigen Fachaufgaben. Diese Komplexität bietet immer wieder neue Ansätze für die Bildungsarbeit mit Einheimischen und Gästen jeden Alters.

Das Potenzial abgeschlossener und langfristiger bzw. aktueller Projekte ist ein großer Schatz an Erfahrungen in vielerlei Hinsicht (s. Anlage 2). Beispielhaft ist das barrierefreie Projekt „Natur-Erlebnis-Uhr“ auf dem Schlossberghof Burg des BRS.

Bereits seit 2001 wird hier im „Design für alle“ Umweltbildung angeboten und erfolgreich durchgeführt. Schon bei der Projektentwicklung 1998 wurde mit den geeigneten Partnern zusammengearbeitet. Die Bewirtschaftungsübernahme des Kräutergartens durch die „Hand in Hand gGmbH“, die Interessengemeinschaft Bauernhaus mit dem „Annemarie-Schulz-Haus“ als Demonstrations- und Schulungsobjekt sowie die Ausstellung des BRS und der Naturwachtstützpunkt bilden gemeinsam ein Besucherzentrum im „Design für alle“ mit hohem Entwicklungspotenzial auf BNE.

Mit dem Bestehen des Schutzgebietes wurde die Naturwacht im Spreewald aufgebaut. Erste Umweltbildungs- und auch Tourismusangebote wurden entwickelt, denn Umweltbildungsanbieter bzw. Gästeführer im heutigen Sinne gab es 1991 noch nicht. Seit 1997 wird das Sachgebiet Umweltbildung/BNE durch zwei Mitarbeiterinnen der Verwaltung des BRS bearbeitet. Externe Akteure konnten dazu gewonnen werden und erste Gemeinschaftsprojekte entstanden. Mit der UNESCO-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (2005-2014) begann die Umgestaltung der Umweltbildung zu einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Im Jahr 2008 wurde auf Initiative des Biosphärenreservats das „Flechtwerk Spreewald“ als Bildungsnetzwerk gegründet. Hier vereinten sich über 30 Aktive, die sich gemeinsam als Partner des Biosphärenreservats und insbesondere für Projekte der BNE und umweltschonenden Naturtourismus engagierten. 2015 entwickelte sich daraus die [Partnerinitiative](#) des BRS unter dem Dach des Nationale Naturlandschaften e. V. (bis 2019 EURUOPARC DEUTSCHLAND e. V.). Über die Mitglieder der Partnerinitiative hinaus bestehen bewährte Kooperationen mit weiteren Netzwerkpartnern (s. Anlage 3).

Die drei Besucherinformationszentren des Biosphärenreservats haben eine besondere Bedeutung als Lern- und Praxisort für BNE. Sie sind nicht nur Anlaufstelle für Einheimische und Gäste. Hier präsentieren sich unterschiedliche Partner aus den Bereichen BNE, Umweltbildung und Naturtourismus mit vielfältigen Angeboten. Regionale und überregionale Informations- und Fortbildungsveranstaltungen für Multiplikatoren werden angeboten und regelmäßig durchgeführt.

## 2.2. Grundlagen des Bildungskonzeptes

Der Bildungsauftrag des BRS basiert auf internationalen, bundes- und landesweiten Rechtsgrundlagen und Beschlüssen.

Internationale Ebene:

- Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (UN 2015) mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung ([Sustainable Development Goals](#) kurz SDG's)
- Aktionsplan von Lima zum UNESCO-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) und dessen Weltnetz der Biosphärenreservate 2016-2025
- Abkommen von Paris (2015)

Bundesebene

- Grundgesetz Art. 70 ff
- Gesetz über Natur- und Landschaftspflege (BNatSchG)
- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (11.01.2017)
- Nationaler Aktionsplan zur Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung 2015-2019 (20.06.2017)
- Positionspapier des MAB-Nationalkomitees zu Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in Biosphärenreservaten (2014)

Landesebene:

- Verfassung des Landes Brandenburg
- Brandenburgisches Naturschutzgesetz

- Verordnung über die Festsetzung von Naturschutzgebieten und einem Landschaftsgebiet von zentraler Bedeutung mit der Gesamtbezeichnung Biosphärenreservat Spreewald (12.09.1990)
- Landesaktionsplan (aktuelle Fortschreibung)
- Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg (aktuelle Fortschreibung)
- Maßnahmenprogramm Biologische Vielfalt Brandenburg (MLUL 2014)
- Qualitätskatalog für außerschulische Anbieterinnen und Anbieter von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) im Land Brandenburg (MLUL 2017)
- Förderprogramme des Landes Brandenburg

### 3. Pädagogisches Konzept

Dieses Pädagogische Konzept ist auf BNE aber auch auf klassische Umweltbildung ausgerichtet und ist bei der Entwicklung und Realisierung von Angeboten und Projekten zu berücksichtigen d.h. es dient als Leitfaden und ist gegebenenfalls entsprechend anzupassen.

#### 3.1. Zielgruppen

Die Hauptzielgruppen, in denen sich alle Altersgruppen integrieren, sind

1. Einwohner des Biosphärenreservats Spreewald und
2. Gäste im Biosphärenreservat Spreewald

Während sich die Angebote an die Einwohner überwiegend daran orientieren, **wie** die Ziele und Aufgaben des UNESCO Biosphärenreservats erreicht werden können, richten sich die Inhalte der Angebote für Gäste hauptsächlich danach, **was** im Biosphärenreservat erreicht wurde und werden soll.

Modellhaft ist hierbei die Rückkehr des Bibers. Gäste finden sein Vorkommen eher interessant, Einwohner betrachten sein Comeback meist kritisch. Dialog und Konfliktlösung sind daher differenziert zu gestalten.

#### Übergreifende Unter-Zielgruppen:

- Kinder, Schüler
- Studierende
- Familien
- Menschen mit Handicaps
- Touristen, Bildungsurlauber
- Multiplikatoren
- Mitglieder der Partnerinitiative
- Tourismusanbieter
- Netzwerkpartner

#### 3.2. Schlüsselthemen

Die Schlüsselthemen sind nicht getrennt voneinander zu betrachten. Sie können ineinandergreifen, modifiziert und kombiniert und sollten immer mit aktuellen Ereignissen aufgewertet werden.

## **Der Mensch als Nutzer, Gestalter und Erhalter seiner Umwelt**

- UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald - eine Nationale Naturlandschaft im Land Brandenburg, in Deutschland und im Weltnetz der Biosphärenreservate
- Entwicklung von der Ur- zur Kulturlandschaft und Erhaltung der Landschaft durch nachhaltige Nutzung
- Diskussion der Ergebnisse von Forschungsprojekten
- Sorbisch-wendische Kultur
- Biodiversität – mehr als die Erhaltung von Lebensräumen für Tiere und Pflanzen
- Naturtourismus, Natur erleben und verstehen, Einzigartigkeit, Schönheit, Erholung

## **Natur- und Umwelt, Biotop- und Artenschutz**

- Biodiversität, Artenschutz
- Lebensräume Wald, Feuchtwiesen, Fließgewässer, Äcker, Gärten
- Ökologischer Landbau und regionale Produkte
- Boden-, Moor- und Klimaschutz
- Ökologische Waldwirtschaft
- Landschaftswasserhaushalt

## **Zusammenhänge in Natur, Umwelt und Gesellschaft**

- Schutz natürlicher Ökosysteme und Ressourcen
- Mobilität, Gesundheit, Ernährung
- Konsum und Lebensstile
- Energie und Energiewende
- Bauen und Wohnen
- Abfälle – Vermeidung und Verwertung
- Soziale Gerechtigkeit, Globale Nachbarschaft und kulturelle Vielfalt
- Ökologie und Ökonomie
- Kulturelle Vielfalt

### **3.3. Anwendung des Konzepts der Gestaltungskompetenz (de Haan 2008)**

Die Bildungsveranstaltungen zielen auf die Schaffung von Grundlagen zur Vermittlung und Herausbildung der Gestaltungskompetenz bei den Teilnehmern im Sinne einer BNE. Dies ist von den Akteuren bei Planung und Durchführung inhaltlich auszugestalten.

Die 12 Teilkompetenzen als Grundbausteine:

- weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen
- vorausschauend Entwicklungen analysieren und beurteilen können
- interdisziplinäre Erkenntnisse gewinnen und handeln
- Risiken, Gefahren und Unsicherheiten erkennen und abwägen können
- gemeinsam mit anderen planen und handeln können
- Zielkonflikte bei der Reflexion über Handlungsstrategien berücksichtigen
- an kollektiven Entscheidungen teilhaben können
- sich und andere motivieren können, aktiv zu werden
- die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können
- Vorstellungen von Gerechtigkeit als Entscheidungs- und Handlungsgrundlage nutzen können
- selbstständig planen und handeln können
- Empathie für andere zeigen können

### **3.4. Methoden**

Für die Wissensvermittlung werden herkömmliche und moderne Methoden genutzt. Im Mittelpunkt steht das „Lernen mit allen Sinnen“ durch praktische, hautnahe und bewusste Erlebnisse, die einen emotionalen Zugang sowie eine Motivation für das eigene Handeln schaffen.

- Führungen in den drei Besucherinformationszentren
- Naturerlebniswanderungen, Radtouren, Kahnfahrten, Paddeltouren
- Fachexkursionen, Camps
- Arbeitsgemeinschaften
- Multiplikatorenfortbildungen
- Aktionen mit Mitgliedern der Partnerschaftsinitiative des BRS
- Projektstage, Projektwochen
- Workshops
- Rollen- und Planspiele, Puppenspiel
- Wettbewerbe
- Ausstellungen (stationär, mobil, temporär)
- Einsatz mobiler Endgeräte (z.B. GPS-Touren)
- Vorträge
- Wissenschaftstage
- Naturerlebnis-Pfade
- Biogärtnern
- Citizen science
- Publikationen, Infotafeln, Pressearbeit, Internetpräsenz
- Feste, Schutzgebietshöhepunkte

### **4. Netzwerkpartner**

Die Netzwerkpartner, die regelmäßig mit dem Biosphärenreservat und der Naturwacht Spreewald zusammenarbeiten, kommen aus folgenden Bereichen:

- Umweltbildungs- und BNE-Anbieter
- Kitas und Schulen
- Unternehmer aus Wirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur
- Freizeiteinrichtungen
- Vereine
- Stiftungen

Die Liste der Netzwerkpartner ist in der Anlage 3 ersichtlich. Darüber hinaus bestehen anlass- und projektbezogene Zusammenarbeiten mit weiteren Partnern. Nach dem Motto Projektarbeit ist Teamarbeit besteht für alle Netzwerkpartner die Möglichkeit, Kooperationsvereinbarungen mit dem BRS einzugehen. Zum Beispiel besteht für Kitas seit 2018 die Chance, durch eine zielorientierte Kooperation das Zertifikat „Biosphären-Kindertagesstätte“ zu erwerben.

### **5. Evaluierung und Qualitätssicherung**

Die Evaluierung der Bildungsarbeit wird im Turnus der regelmäßigen Evaluierung des BBS durch das MAB Nationalkomitee vorgenommen. Zur Qualitätssicherung einer erfolgreichen Bildungsarbeit ist eine angebots- und projektabhängige Evaluierung notwendig. Wichtige Grundlagen dafür sind Auswertungen der Feedbacks von den Teilnehmern und Netzwerkpartnern sowie eine kritische Selbstreflektion. Schlussfolgerungen und Ergebnisse sind auf Machbarkeit, Bedarf und Verbesserungen zu prüfen.

## Schwerpunkte:

- Die Zusammenarbeit und weitere Vernetzung mit Bildungspartnern inner- und außerhalb des Schutzgebietes ist weiter zu vertiefen. Informationsveranstaltungen, Multiplikatorenschulungen wie die jährlichen Lehrerweiterbildungen und Treffen der Mitglieder der Partnerinitiative sind als Austauschplattform zu nutzen. Andere Fachveranstaltungen wie der Grünlandtag oder Anlass bezogene Veranstaltungshöhepunkte wie der Tag der Parks sind jährlich zu aktualisieren.
- Bei der Entwicklung neuer Angebote für den außerschulischen Bereich sind die aktuellen Rahmenlehrpläne und neue Trends zu berücksichtigen. Speziell für die Qualitätssicherung von außerschulischen BNE-Angeboten ist der „Qualitätskatalog für außerschulische Anbieterinnen und Anbieter von Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg“ (MLUL 2017) zum Ansatz zu bringen.
- Eine wichtige Rolle spielen die digitalen Medien. Die Internetpräsenz des BRS unterliegt einem ständigen Aktualisierungsbedarf. Dies erspart jedoch nicht die gezielte Öffentlichkeitsarbeit in weiteren Medien.
- Aktuelle Informationen z. B. über finanzielle Fördermöglichkeiten für die Akteure sind auf digitalem Weg zeitnah über die Grenzen des Schutzgebiets hinaus im Wirtschaftsraum Spreewald zu verbreiten.
- Als Anziehungspunkt und Anlaufstelle für Gäste und Einheimische spielen die drei Besucherinformationszentren eine zentrale Rolle. Die Aktualisierung dieser ständigen Ausstellungen ist entsprechend der finanziellen Möglichkeiten und der Barrierefreiheit im Fokus zu behalten.
- Die Gewinnung neuer Bildungspartner und die Berücksichtigung neuer Trends in Freizeit, Tourismus und Naturtourismus sind in diesbezüglichen Bildungsangeboten aktuell einzubinden. Hierbei sind insbesondere naturtouristische Angebote für Erwachsene und Familien mit externen Partnern wie den Tourismusvereinen u. ä. auch unter Beachtung einer möglichst hohen Barrierefreiheit weiter zu entwickeln. Die Intensivierung der Kooperationen mit Partnern aus der Wirtschaft trägt zunehmend einen höheren Stellenwert.
- Besonders für akzeptanzbildende Maßnahmen in der Bevölkerung ist die Einbeziehung der Mitarbeiter aller Fachbereiche der Schutzgebietsverwaltung unabdingbar. Sie sind als fachliche Berater, Impulsgeber, Mitorganisatoren und besonders auch als Lektoren wichtig für die effiziente Gestaltung der Bildungslandschaft und die Außenwirkung des Schutzgebietes.
- Alle Mitarbeiter der Verwaltung des Biosphärenreservates und der Naturwacht Spreewald nutzen Fortbildungen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.



.....  
Eugen Nowak  
Leiter Biosphärenreservat Spreewald